



Nur Mitglieder
erhalten Streik-
unterstützung

Wir wollen

unseren Anteil



Nummer 3 Oktober 2008
Zeitung der IG Metall Betriebsräte

Erfolg



Mehr Plätze für die Ausbildung

Noch einmal 12 Ausbildungsplätze mehr wird es im Ausbildungsjahr 2009 bei Audi in Neckarsulm geben. Das Engagement der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung hat sich gelohnt. Seite 4

VW-Gesetz



Im Kreuz- feuer der Kritik:

Günther Oettinger

Der AUDI Betriebsrat kritisiert den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg als Steigbügelhalter von Porsche-Boss Wiedeking. Seite 2

Audianer auf dem Rad Neckarsulm, Changchun (China), Vietnam

Am Ende werden es wohl über 10.000 Kilometer gewesen sein, die Roland Lörcher auf seinem Fahrrad zurückgelegt haben wird. Siehe Seite 4



In der Metall und Elektroindustrie bestehe ein gewaltiger Nachholbedarf in Sachen Gerechtigkeit, deshalb sei eine Forderung von 8 Prozent richtig, betont Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, in seinem Kommentar in dieser WIR-Ausgabe. Ständig ansteigende Unternehmergewinne sowie übertriebene Managerge-

hälter würden die Forderungen rechtfertigen, sagen viele Metallerinnen und Metaller auch bei Audi. Bei Preissteigerungen, die seit Jahren die Realeinkommen der Arbeitnehmer sinken lassen, bleibt für die Beschäftigten immer weniger für Konsum übrig. Der von der Regierung so hoch gelobte Aufschwung geht an der Mehrzahl der Beschäftigten

auch in der Metall- und Elektroindustrie im Land vorbei. Obwohl gerade diese mit ihren Leistungen das Rückgrat der Unternehmen bilden. „Die Kolleginnen und Kollegen bei Audi haben eine kräftige Entgeltsteigerung verdient“, betont Rudolf Luz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm.

Siehe Seite 3

Tarifvertrag zur Altersteilzeit

Vernunft siegt!

Der Tarifvertrag zur Altersteilzeit ist nach schweren Verhandlungen besiegelt. Nach der Blockade vor der Sommerpause hat auch beim Verband der Metall- und Elektroindustrie endlich die Vernunft gesiegt. Was der Tarifvertrag beinhaltet, welche Einschränkungen sich ergeben und für wen er zutrifft lesen Sie auf der Seite 2.



Hilfe: Die Preise ziehen an

Strom, Gas, Lebensmittel werden teurer. Der hohe Benzinpreis reißt in vielen Haushalten ein weiteres Loch in die Kasse. Da nützt es wenig, auf die Bahn umzusteigen. Die will ihre Fahrpreise auch um 3,9 Prozent erhöhen. Das Schlimme ist: Vor allem die Preise für die Dinge, die viele täglich brauchen, sind kräftig nach oben geschossen. Dass Fernseher billiger geworden sind, macht die Situation nicht besser. Wer kauft sich jedes Jahr schon ein TV-Gerät? Im Juni 2008 hat die Inflationsrate den höchsten Stand seit Jahren erreicht. Die Bundesbank geht von einer Inflationsrate von 3,0 Prozent in diesem Jahr aus. Eine kräftige Entgelterhöhung kommt da gerade recht.

Altersteilzeit: Endlich Einigung nach der Sommerpause

Ein Tarifvertrag für jung und alt

In der achten Verhandlungsrunde Anfang September ist der Knoten endlich geplatzt. Die IG Metall konnte einen neuen Tarifvertrag zur Altersteilzeit abschließen. Er gilt ab dem 1. Januar 2010 und läuft bis zum 31. Dezember 2016.

Damit haben grundsätzlich die Jahrgänge bis 1959 die Möglichkeit, vor Erreichen der Rente den Vorruhestand in Anspruch zu nehmen. Schichtarbeiter und Beschäftigte mit besonderen Belastungen können mit 57 Jahren in die Altersteilzeit und mit 60 Jahren in die Freistellungsphase gehen. Die maximale Laufzeit beträgt 6 Jahre. Für Rentenabschläge gibt es für jeden Monat zwischen dem Ende der Altersteilzeit und dem Anspruch auf eine ungekürzte Rente 250 Euro. Wer z.B. mit 63 in Rente geht, aber Anspruch auf eine abschlagsfrei Rente erst mit 65 Jahren hat, bekommt 6.000 Euro als Ausgleich.

Nicht belastete Arbeitnehmer haben einen kürzeren Altersteilzeitanspruch von maximal 4 Jahren. Mit der Beendigung muss der Übergang in die ungekürzte Rente anschließen. Die Arbeitgeber wollten diese Unterscheidung. Der Tarifvertrag lässt die Möglichkeit zu, dass Unternehmensleitung und Betriebsrat eine einheitliche Altersteilzeitregelung für alle Beschäftigten vereinbaren. Solche Regelungen haben sich in der Praxis bewährt. Auch bei Audi wird es Sinn machen, eine auf die betrieblichen Erfordernisse zugeschnittene Vereinbarung zu treffen.

Positiv ist, dass die Aufstockungsleistungen für die unteren Entgeltgruppen erhöht worden sind. Diese soziale Komponente soll sicherstellen, dass Beschäftigte mit niedrigen Einkommen sich auch eine Altersteilzeit leisten können. Dies ist eine materielle Besserstellung gegenüber früher. Sonderzahlungen (Ur-

laubs- und Weihnachtsgeld) sind künftig auf das monatliche Altersteilzeitentgelt umgelegt, das in vollem Umfang an Tarifierhöhungen teilnimmt.

Aufgrund des Wegfalls der Förderung der Altersteilzeit durch die Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 20 % entstehen Mehrkosten in Höhe von mindestens 0,8 % der Gesamtpersonalkosten. Diese sollen paritätisch finanziert werden, indem ab 2010 0,4 % auf eine Tarifierhöhung einmalig angerechnet werden können. Sollte die Altersteilzeit auslaufen, führt dies zu einer Erhöhung der Entgelttabellen um 0,4 %. Mit der Altersteilzeit wurde zugleich der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung verlängert, der die Übernahme der Auszubildenden für mindestens 12 Monate sicherstellt.

Die IG Metall ist überzeugt, dass Altersteilzeit die Ausbildungssituation der jungen Menschen verbessert. Damit profitieren auch die Jungen davon.

Stimmen zum Abschluss

Rudolf Luz
Mitglied der IG Metall-Verhandlungskommission

Ich bin mit dem Abschluss sehr zufrieden. Es war eine harte und lange Auseinandersetzung mit schwierigen Verhandlungen. Jetzt können bei Audi die Umsetzungsarbeiten beginnen, damit die Jahrgänge nach 1954 planen können. Das Ergebnis konnte nur zustande kommen aufgrund der sehr guten Unterstützung unserer Mitglieder. Hier waren die Metallerinnen und Metaller von Audi in vorderster Reihe mit dabei. Dafür möchte ich mich bei allen herzlich bedanken.



Tarifvertragsparteien. Viele haben ja schon nicht mehr daran geglaubt. Aber hier zeigt sich wieder einmal, dass sich kämpfen lohnt. Es ist ein guter Abschluss, der sich bei Audi in einer guten Betriebsvereinbarung wiederfinden muss.

Wolfgang Heil
Schraubcenter A6

Ich habe über 15 Jahre am Band gearbeitet und möchte diese Tätigkeit nicht bis zu meinem 65. oder gar 67. Lebensjahr fortführen. Daher finde ich den Abschluss gut, zukunftsweisend und besser als ich erwartet hätte. Die Forderung des Arbeitgeberpräsidenten einer Mitfinanzierung der Arbeitnehmer empfand ich als lächerlich. Denn wer von den Arbeitern hätte sich das leisten können und wäre dann in Altersteilzeit gegangen. Vermutlich niemand, was ihn gefreut hätte. Wenn wir jetzt noch eine annehmbare Betriebsvereinbarung abschließen, haben wir viel erreicht.



Heinz Eyer
Mitglied der IG Metall-Tarifkommission
Was der Gesetzgeber nicht regeln konnte oder wollte, regeln nun die



VW-Gesetz: Norbert Rank kritisiert Ministerpräsident

Oettinger, der Steigbügelhalter von Wiedeking!

Ein Kommentar von Norbert Rank:

Ungeachtet aller öffentlichen Demonstrationen legt Ministerpräsident Oettinger in der Auseinandersetzung um das VW-Gesetz nach. Seine Behauptung, das VW-Gesetz sei für uns Audianer eher zum Nachteil entbehrt jeder Grundlage! Die Presseagentur dpa zitiert ihn weiter mit der Aussage: „Ich habe eben Interessen, die Porsche und die Entwicklung hier betreffen“. Eine Aussage, die zeigt, dass er auf der Seite von Porsche steht und die wir als Audianer so nicht akzeptieren werden! Oettinger würde dem Porsche-Boss Wiedeking damit Tür und Tor bei Audi öffnen und ihm freien Zugriff in unsere Modellpolitik ermöglichen! Bei den zahlreichen Überschnei-

dungen von Audi und Porsche eine Horrorvorstellung, und ganz besonders was Neckarsulm betrifft mit der RS-Palette der quattro GmbH.

Ob wir vor diesem Hintergrund die angebotene nächste Gesprächsrunde im Staatsministerium in Stuttgart wahrnehmen, müssen wir sehr wohl überlegen. Zumal er keinerlei vernünftigen Argumenten zugänglich ist!

Er positioniert sich mit seiner Meinung gegen die mehr als 300.000 Beschäftigten im VW-Konzern und gegen die IG Metall. Dass er auch im Kreis seiner Ministerpräsidentenkollegen völlig isoliert dasteht, wie die Abstimmungsklatsche im Rechtsausschuss des Bundesrats und das Abstimmungsergebnis vom 19.09.08 im

Bundesrat belegen, interessiert ihn scheinbar ebenso wenig.

Es geht bei der Frage des VW-Gesetzes nicht um Interessen von Porsche und von Bundesländern, sondern um den Schutz von Arbeitnehmern, Arbeitsplätzen und Standorten. Insofern erwarten wir auch von unserem Ministerpräsidenten eine deutliche Positionierung für den Schutz der Arbeitnehmer. Spätestens der Fall Nokia, wo ein profitables Werk wegen einer zu geringen Renditesteigerung über Nacht geschlossen wurde, führt uns allen die Notwendigkeit des VW-Gesetzes warnend vor Augen.



Norbert Rank, Audi Betriebsratsvorsitzender

Bildung am Freitag, was ist das? Kostenlos für Mitglieder

Die meisten Mitglieder der IGM wissen gar nicht, dass sie nach der Satzung der IGM einen Anspruch auf Bildung haben. Bisher hatte die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm ihre Bildungsplanung überwiegend an dem Bedarf der Funktionäre ausgerichtet. Das hat sich seit geraumer Zeit geändert. Unter dem Begriff „Bildung am Freitag“ bietet die IGM Ihren Mitgliedern ein attraktives Angebot. Kompetente Fachreferenten halten Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen (wie z.B. Umweltschutz und Arbeitsplätze, Arbeitsrecht oder Globalisierung und ihre Auswirkung). In der Regel ist bei diesem Programm für jeden was dabei. Im Anschluss an die Veran-

staltung am Freitagabend gibt es einen gemeinsamen Ausklang in einem Neckarsulmer Lokal.

So wird's gemacht: Bei den Abteilungsleitern vorbeischaun, sich eines der Themen heraus-

suchen und anmelden. Danach schickt die IGM den Interessierten eine persönliche Einladung nach Hause.

Fazit: „Wer dies nicht nutzt, ist selber schuld“.

Termine

7. Oktober 2008	Entgelt-Tarifverhandlungen
9. Oktober 2008	3. Betriebsversammlung
22. Oktober 2008	Entgelt-Tarifverhandlungen
26. Oktober 2008	DTM-Finale in Hockenheim
29. Oktober 2008	Versammlung der Menschen mit Behinderung im Betriebsrestaurant
30. Oktober 2008	Entgelt-Tarifverhandlungen
31. Oktober 2008	Ende der tariflichen Friedenspflicht
25. November 2008	Delegiertenversammlung in der Ballei
6. Dezember 2008	Vertrauensleuteversammlung in der Ballei
10. Dezember 2008	4. Betriebsversammlung (Achtung: mittwochs!)



40.000 demonstrieren für Erhalt des VW-Gesetzes

40.000 Beschäftigte demonstrieren am 12.09.2008 vor der VW-Hauptverwaltung in Wolfsburg für den Erhalt des VW-Gesetzes. Unterstützung bekamen sie unter anderem auch von Kolleginnen und Kollegen der Audi Standorte Ingolstadt und Neckarsulm.

Unseren Anteil ist verdient

Bereits am 7. Oktober beginnen die Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie. Die Forderung beträgt 8 Prozent und muss im Ergebnis spürbar höher liegen als beim letzten Mal.

Mit einer Preissteigerungsrate von 3,3 Prozent bleibt für zusätzlichen Konsum nur wenig übrig. Während die Gewinne der Unternehmen weiter ansteigen, mussten vor allem die Geringverdiener und Leiharbeiter erhebliche Reallohnverluste hinnehmen. An vielen Beschäftigten ging der von Angela Merkel so hoch gelobte Aufschwung spurlos vorbei. Die Kluft zwischen oben und unten vergrößert sich weiter. Doch ungeachtet der Dinge und wie von „Teufels-Hand“, scheint gerade jetzt, die

Tarifrunde in eine abflauende Konjunktur zu schlittern. „Die Arbeitgeber verweisen auf die Finanzkrise, die Belastungen durch steigende Rohstoff- und Energiekosten und vergessen, für vieles selbst verantwortlich zu sein“, erklärt Audi-Betriebsrätin Gaby Blömeke. Ausgeblendet bleiben auch alle Warnungen, die auf die lahme Binnenkonjunktur zeigen.

Denn diese wird maßgeblich durch die reale Einkommensentwicklung der Arbeitnehmerhaushalte beeinflusst. Daher wird die IG Metall die Tarifrunde im Herbst offensiv angehen. „Es geht nicht nur um einen fairen Anteil am wirtschaftlichen Erfolg. Es geht auch um mehr Verteilungsgerechtigkeit und damit um eine Umverteilung zu Lasten der Gewinne“, so Rudolf

Luz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Die Metall- und Elektroindustrie machte im vergangenen Jahr, Gewinne in Höhe von 47 Milliarden Euro. Auch Audi kann weiter steigende Ertragszahlen verkünden. Mit der Erfolgsbeteiligung haben die Beschäftigten zwar auch in diesem Jahr ihren Anteil gehabt, Erfolgsbeteiligungen sind aber kein Argument für tarifpolitische Zurückhaltung.

Wichtig ist, dass auch zukünftig die Tarifeinkommen steigen. Spätestens Ende Oktober will die IG Metall Klarheit, ob am Verhandlungstisch eine Einigung möglich ist. Verhärtet sich die Fronten, ist eine rasche Zuspitzung wahrscheinlich. Ende der Friedenspflicht ist der 31. Oktober 2008.



Wir brauchen mehr Entgelt

Claudia Przemus-Truckenmüller, Motorenbau A13



Mindestens eine 5 vor dem Komma wäre ein angemessener Abschluss. Alles ist teurer geworden; nicht nur Benzin oder die Heizkosten auch die Lebensmittel. Die Inflationsrate hat in diesem Jahr die 3 Prozentmarke überschritten. Da bleibt recht wenig Spielraum für mehr Konsum. Nicht nur die gestiegenen Preise rechtfertigen unsere Anliegen. Auch unsere Arbeit wird durch die andauernde Leistungsverdichtung nicht einfacher. Deshalb ist diese Forderung gerechtfertigt. Zudem profitieren auch die Unternehmen, wenn im Anschluss mehr konsumiert werden kann.

ein. Viele, auch notwendige Anschaffungen werden zurückgestellt, weil man bei den Lebenshaltungskosten immer mehr sparen muss. Es ist umso wichtiger, dass wir in diesem Jahr ein sichtbar besseres Ergebnis bei den Tarifverhandlungen erreichen als in den letzten Jahren.

Robin Lörcher Vorseriencenter



Viele behaupten die Auszubildenden würden zuviel verdienen. Wir verdienen nicht schlecht. Aber reich werden wir davon nicht. Auch für uns kostet ein Liter Benzin zurzeit im Schnitt 1,45 Euro. Für manchen von uns bedeutet dies, 20 Prozent seines Verdienstes nur für die Fahrt zum Arbeitsplatz auszugeben. Auch sonst, ist für uns alles Andere in gleichem Maße teurer geworden wie für alle anderen. Doch die Ausbildung nur als großzügigen Dienst der Unternehmen abzutun ist ebenfalls nicht berechtigt. Nach unserem Abschluss kommen die Drehscheibe und häufig noch Weiterbildungsmaßnahmen. Beides wird von uns erwartet und beides kostet uns bares Geld. Deshalb ist es nur gerecht, wenn der Abschluss höher sein wird als sonst.

Ali Ulukoc Lackiererei



Audi ist verglichen mit anderen Firmen ein guter Arbeitgeber. Aber selbst wir stehen am Monatsende immer öfter mit einer leeren Brieftasche da. Es ist nicht mehr als gerecht, wenn wir in diesem Jahr unseren Anteil einfordern. Alles ist teurer geworden. Die Unternehmen streichen dagegen immer höhere Gewinne

Gastkommentar: Jörg Hofmann, Bezirksleiter der IG Metall

Gewaltig nachholen!

Die Metall- und Elektroindustrie steht vor einer schwierigen Tarifrunde. Sowohl der Vorstand der IG Metall wie auch die baden-württembergische Tarifkommission haben über die Tarifforderung debattiert. Der IG Metall Vorstand hat eine Forderung von 8 Prozent beschlossen.

Die Rahmendaten: Die Produktivität wird gesamtwirtschaftlich voraussichtlich um 1,5 Prozent steigen. Die Inflationsentwicklung wird für das kommende Jahr bei 2,5 Prozent erwartet. Daraus ergibt sich ein verteilungsneutraler Spielraum von 4 Prozent.

Die konjunkturelle Dynamik verliert zwar leicht an Schwung. Aber die wirtschaftliche Kraft der Metall- und Elektroindustrie bewegt sich weiter auf hohem Niveau. Das häufig beschriebene konjunkturelle Risiko speist sich aus

einem strukturellen Problem der aktuellen Aufschwungphase. Der Aufschwung wurde fast ausschließlich von den Exporten getragen. Die Inlandsnachfrage hinkt deutlich hinterher. Deshalb sollten wir mit der Tarifrunde die Binnennachfrage stärken und für gerechtere Einkommen sorgen.

Ein Mehr an Gerechtigkeit ist dringend geboten: Während die Gewinne der Unternehmen exorbitant gestiegen sind, konnten die Beschäftigten nur ein bescheidenes reales Lohnplus auf dem Gehaltskonto verbuchen. Zwischen 2004 und 2007 sind die Nettogewinne der Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie um sagenhafte 220 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum sind die Tarifentgelte der Arbeitnehmer der Branche um 10 ganze Prozent gestiegen, real sogar nur um 2



Prozent. Die hohe Inflation trifft massiv die Haushaltseinkommen.

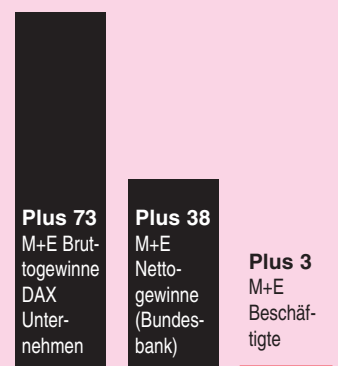
Es gibt also gewaltigen Nachholbedarf in Sachen Gerechtigkeit. Eine Forderung von 8 Prozent ist nicht nur tragfähig, sie ist ökonomisch geboten und finanzierbar für die deutsche Metall- und Elektroindustrie.

Nachrichten

Gewinne 2007 auf der Überholspur

Die Gewinne der Unternehmen sprudeln. Plus 73 Prozent stiegen 2007 die Bruttogewinne der Dax Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie (M+E). Auch die Kleinen dieser Branche haben kräftig verdient. Laut Bundesbank stiegen die Nettogewinne der M+E-Industrie insgesamt um 38 Prozent. Die M+E-Arbeitnehmer haben dagegen nur 3 Prozent mehr bekommen.

Einkommenszuwachs 2007 in Prozent



Lohnstückkosten sinken

Während die Produktivität ständig steigt, sinken die Lohnstückkosten seit Jahren. 2005 war der Anteil der Löhne am Produkt um

3,7 geringer als im Vorjahr. 2006 sogar um 4,6 Prozent. Auch im Jahr 2007 gab es ein Minus von 3,2 Prozent. Die Entgelte spielen bei den Kosten deshalb eine immer geringere Rolle.

Binnennachfrage krank

Mehr Entgelt kann helfen

Höhere Sozialversicherungsbeiträge und Preiserhöhungen lassen keinen großen Spielraum beim Konsum. So geht das Frühjahrsgutachten der großen Wirtschaftsforschungsinstitute 2008 nur von einem bescheidenen Anstieg des privaten Konsums von 0,8 Prozent aus. 2009 soll er sogar auf 0,7 Prozent sinken. Im Gegensatz dazu sollen die Ausfuhren in beiden Jahren um jeweils 5,4 Prozent steigen.

Wenn die Binnennachfrage krank ist das nicht gut für die wirtschaftliche Entwicklung. Eine starke Tarifierhöhung kann helfen, die Konjunktur stabil zu halten und Arbeitsplätze zu sichern.

Die Produktivität steigt

Wir leisten sehr viel

Die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie (M+E) bringen jedes Jahr Spitzenleistungen. Deshalb haben sie ihr Entgelt mehr als verdient. Wenn Beschäftigten aber in jedem Jahr mehr leisten, dann müssen sie auch ein höheres Entgelt bekommen.

2007 ist die Produktivität um 5,1 Prozent gestiegen. Das heißt, jede Metallerin oder jeder Metaller hat in einer Arbeitsstunde 5,1 Prozent mehr geleistet als ein

Jahr zuvor. Zur Erinnerung. Die durchschnittliche Entgelterhöhung lag in der M+E-Industrie 2007 bei 3,6 Prozent. 2008 soll die Produktivität in der M+E-Industrie um weitere 5 Prozent steigen. Würden die Tarifentgelte um diese Prozentzahl steigen, wäre die Erhöhung für die Unternehmen kostenneutral. Denn die Beschäftigten in der Metallindustrie haben sie durch ihre bessere Arbeitsleistung selbst erarbeitet.

10.000 Kilometer auf dem Rad

Endlich hat er es geschafft. Am 31.07.2008 ist der Audi-Vorruheständler und IG Metall-Vertrauensmann Roland Lörcher mit seinem Trekkingrad in Changchun eingetroffen. 8600 Radkilometer hat er dabei von Neckarsulm über Berlin, Lodz, Moskau, Omsk, Irkutsk, Dayan zu seiner vorerst letzten Station Changchun zurückgelegt.

Am Ziel war er allerdings noch nicht. Er will noch über Vietnam und Laos nach Bangkok fahren, wo ihn Anfang Oktober seine Ehefrau Monika zur Heimreise abholen wird. Doch wie alle Menschen, hat auch Roland seine eigene Lebensgeschichte. Ro-

land Lörcher, so scheint es, war das Reisen bereits in die Wiege gelegt worden. Mit 16 Jahren ist er das erste Mal auf große Tour gegangen. Von zu Hause ausgerissen und mit wenig Geld, hat er es bis nach Sizilien geschafft. Ein paar Jahre später packte es ihn wieder. Mehrere Monate verbrachte er damals in Marokko und Spanien. Vom Fernweh getrieben packte er mit 21 Jahren erneut seine „sieben Sachen“ und lebte neun Monate in Südamerika, bis er anschließend – so eben mal mit dem Auto – für drei Monate nach Indien reiste. Aber auch damit war sein Reisehunger nicht gestillt. Quer durch Afrika

sollte seine nächste große Reise gehen. In Lomé, im afrikanischen Staat Togo lernte er dann seine spätere Ehefrau Monika kennen und eine kurze Zeit der Ruhe begann. Doch was geschieht wenn Reisende sich begegnen? Die Reise geht weiter. Mit dem VW Bus trieb es beide im Jahre 1977 nach Indien, Nepal und Sri Lanka. Aber auch für sie galt, Träume müssen bezahlbar sein. So mussten sie erst einmal Geld verdienen. 1981 war es wieder so weit. Die Familienplanung war beschlossen und so konnte die gemeinsame Tochter gesund und munter in San Francisco das Licht der Welt erblicken. Doch Roland Lörcher kann's nicht lassen. Nach einer längeren Pause in Kalifornien setzten die Drei ihre Reise fort. Bis Mexico, Beli-

ze und Guatemala sind sie gekommen, um 1983 ihre Heimreise anzutreten. Als Elektriker hat er dann ein Jahr später bei Audi angefangen.

Erst jetzt schien es für viele Jahre ruhiger zu werden. Das bedeutet jedoch nicht sesshaft zu bleiben. Denn mit der Möglichkeit, vorzeitig in den Ruhestand zu wechseln, entbrannte erneut der Drang in die große weite Welt. China ist vorerst seine letzte

große Reise. Was für den Einen die Erfüllung seines Lebens bedeutet, ist für die Anderen auch immer mit Angst und der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen verbunden. Deshalb freut sich Ehefrau Monika, ihn bald wieder zu Hause sehen zu können. Genau wie seine Söhne Thomas und Robin, die gerne die Hausarbeit wieder an ihren Vater übergeben möchten.



Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung Mitreden - Wählen

Alle zwei Jahre werden nach dem Betriebsverfassungsgesetz die Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV) gewählt. Am 29. Oktober ist es wieder soweit.

Über 800 Wahlberechtigte sind am Neckarsulmer Audi Standort aufgerufen, ihre 13 Vertrauenspersonen in die JAV zu wählen. Schwerpunkt für die nächsten beiden Jahre werden

nach Auskunft der Vorsitzenden Angela Guldi die Themen Betreuungsverhältnis sowie wertschöpfende Tätigkeiten der Auszubildenden sein.

„Zurzeit reicht die Spannweite der Betreuung bei einem Ausbilder von sechs bis weit über 40 Azubis. Dies ist ein Zustand, den wir so nicht weiter akzeptieren können“, so die Vorsitzende.

Bei den sogenannten wertschöpfenden Tätigkeiten, welche aus den Produktionsbereichen an die Ausbildung herangetragen werden, will die JAV ein intensiveres Mitspracherecht und ihre Kontrollfunktion verstärken. Hierbei geht es oft um Kleinteilefertigung, die von Auszubildenden erledigt werden müssen und wenig mit der Vermittlung von Lerninhalten zu tun hat.

Mehr Ausbildungsplätze bei Audi Bessere Zukunft für die Jugend

12 Ausbildungsplätze mehr wird es im Ausbildungsjahr 2009 bei Audi in Neckarsulm und 28 zusätzliche Ausbildungsplätze in Ingolstadt geben.

Dies alles darf als ein Verdienst der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) angesehen werden. Mit einem entsprechenden Positionspapier und mit der Unterstützung des Gesamtbetriebsrates konnte die GJAV ihre Forderungen

nach mehr Ausbildungsplätzen im Unternehmen durchsetzen.

Aus Sicht des stellvertretenden Neckarsulmer Vorsitzenden Alexander Reinhart ist dies ein großer Erfolg für die Arbeit der JAV: „Zudem ist es für Audi wichtig, seine Fachkräfte selbst auszubilden, um für die Zukunft besser gerüstet zu sein“. Ein weiteres Augenmerk richtet er dabei auf die selbst gesteckten Ziele von Audi – attraktiver Arbeitgeber zu werden.

„Audi hat eine große soziale Verantwortung hier in der Region und muss daher auch so vielen Jugendlichen wie möglich eine Chance für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben geben“, so Reinhart weiter.



Die Neuen sind da

Anfang September hat die Jugend- und Auszubildendenvertretung die neuen Azubis mit einer Schultüte begrüßt. Insgesamt sind 219 gewerbliche und 10 kaufmännische Azubis in die große Welt von Audi eingetreten. Ihnen folgen Anfang Oktober zusätzlich weitere 15 BA-Studenten.

Eine Bilanz der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) Herausforderung Drehscheibe

Zwei Jahre sind wie im Flug vergangen. Zeit, die Jahre Revue passieren zu lassen.

Eine große Herausforderung in dieser Zeit war die Umsetzung der Drehscheibe. In Zusammenarbeit mit den Jugendvertrauensleuten hat die JAV ein Positionspapier verfasst. Dieses wurde mit ca. 800 Unterschriften der Azubis an einer der Jugendversammlungen dem Personalwesen übergeben. Schwerpunkte des Positionspapiers waren die dreimonatige Vorankündigung des Einsatzortes und die Rahmenbedingungen des Einsatzes zu ver-

bessern. Durch den großen Rückhalt und die Unterstützung der Azubis konnten die Forderungen durchgesetzt werden.

Das zweite große Ziel, das sich die Jugend- und Auszubildendenvertretung in diesen beiden Jahren gesetzt hatte, war die Verbesserung der Jugendvertrauensleutenarbeit. Mit regelmäßigen Jugendvertrauensleuten-sitzungen, zusätzlichen Jugendvertrauensleutetagen und mehr Kontakt untereinander konnte ein intensiveres Vertrauen

geschaffen und die Zusammenarbeit verbessert werden. Dadurch ist es wieder möglich geworden, ein IG Metall Jugend Seminar für die Jugendvertrauensleute

anzubieten. Die JAV hat zudem die Kontakte zu den Azubis weiter verbessert. Einen großen Teil deckten dabei die Jugendversammlungen ab.



Die alte Jugend- und Auszubildendenvertretung. Ende Oktober wird die JAV neu gewählt.